

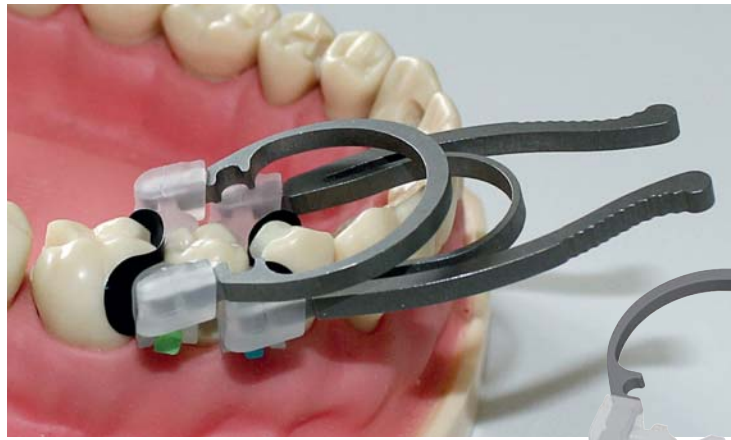
Innovationen ändern Gewohnheiten!

Der Teilmatrizenring mit austauschbaren Füßchen von Polydentia SA.

■ In der Geschichte der Zahnheilkunde entwickelte man sich von Amalgam zu Komposit und von einfachen Matrizen zu kompletten Teilmatrizen-systemen. Viel Zubehör folgte; von Matrizenhaltern zu einfachen Ringen und nach einigen Modifikationen letztendlich zu sehr teuren, raffinierten Matrizenringen.

Auswechseln statt wegwerfen

Ist das alles so in Ordnung? Nein, selbstverständlich nicht, denn bei einem Matrizenring der neuesten Generation ist nichts auswechselbar. Warum soll ein kompletter Matrizenring einfach weggeworfen werden, nur weil etwas Komposit oder Bonding auf den Gummienden klebt oder diese nach einer Weile abgenutzt sind? MyRing ist definitiv Mein Ring - denn wann immer notwendig, können die Elastomerfüßchen ausgetauscht werden und innerhalb von Sekunden steht ein nahezu neuer Ring zur Verfügung.



Wir hören Ihnen zu!

Eine Anwenderstudie zeigte, dass großes Interesse an austauschbaren Gummifüßchen der Ringe besteht. Dennoch sollten alle Charakteristiken des Teilmatrizenrings beibehalten werden. In Zusammenarbeit mit Zahnärzten aus der ganzen Welt hat Polydentia jetzt diesen neuartigen Ring entwickelt, der eine ideale Ergänzung

zu innovativen Teilmatrizen wie LumiContrast oder Quickmat Deluxe darstellt und optimale Approximalkontakte bei Klasse II-Restaurationen ermöglicht. Somit können schlechte anatomische Kontaktpunkte vermieden werden, denn schon minimale Diskrepanzen des Approximalkontaktes bedeuten verlorene Behandlungszeit.

Die neu entwickelten, austauschbaren und anatomisch geformten Elastomerfüßchen schaffen genug Platz im Interdentalraum. Dies trifft auch bei einem schon gesetzten und leicht aufgequollenen hölzernen Hemo-Wedge zu, der die Restauration durch gingivale Blutungskontrolle optimiert. MyRing wird einfach über dem Keil platziert, oder nach Positionieren von MyRing können Interdentalkeile den dafür reservierten Platz nutzen. Zusätzlich ermöglicht das leichtgewichtige und schlanke Design bei MOD-Kavitäten auf einfache Weise, zwei Ringe übereinander zu platzieren. Die sorgfältig ausgewählte und klinisch getestete Elastomerezusammensetzung macht diese Füßchen sehr weich, was für eine optimale und anatomisch perfekte Anpassung an die Zähne sorgt. Den neuesten RKI-Richtlinien entsprechend sind alle Teile von MyRing

für die Aufbereitung im Ultraschallbad, Autoklav und Thermodesinfektor geeignet.

- Wichtigste Merkmale in Stichworten:
- Ring für eine ideale Anpassung der Teilmatrizen
 - Austauschbare, autoklavierbare Elastomerfüßchen für einen optimierten Halt
 - Langlebiger Ring, die Füßchen können ausgetauscht werden
 - Optimierte anatomische Form der Elastomerfüßchen
 - Füßchen können separat nachbestellt werden
 - Alle Teile sind autoklavierbar und thermodesinfizierbar
 - Top-Verhältnis zwischen Langlebigkeit/Qualität/Preis ◀

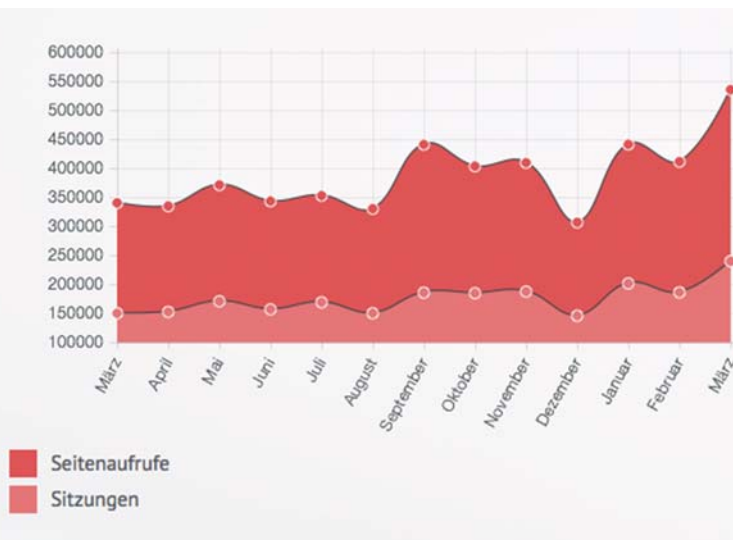
Polydentia SA
Tel.: +41 91 9462948
www.polydentia.ch

Schnelligkeit und Aktualität überzeugen

ZWP online konnte im März 2015 ein Rekordhoch erzielen.

■ Der März - ein Monat der Rekorde. Schloss die Internationale Dental-Schau mit einem Rekordergebnis von mehr als 138.500 Fachbesuchern und über 2.200 teilnehmenden Ausstellern ab, so tut es ihr Deutschlands größtes dentales Nachrichten- und Informationsportal gleich und verzeichnet für den IDS-Monat erstmals knapp 240.000 Besuche und mehr als 535.000 Seitenaufrufe. Im Vergleich

Aktualität und Schnelligkeit. Mehr als 20 Redakteure berichteten live aus Pressekonferenzen, von legendären Abendevents sowie tollen Aktionen an den Messeständen. Täglich vor Ort wurden Videocontent, Bildergalerien, 360grad-Touren und der tägliche IDS-Newsletter produziert. Sie gaben einen umfassenden Einblick in das bunte Messtreiben und gestalteten so die Berichterstattung für die ZWP online-



zum IDS-März im Jahr 2013 bedeutet dies einen Anstieg um 65 Prozent.

Liveberichterstattung auf höchstem Niveau

Die News-Plattform für Zahnärzte, Zahntechniker, Kieferorthopäden und das gesamte Praxispersonal berichtete tagtäglich live von der dentalen Leitmesse in Köln und überzeugte mit

Leser als äußerst informativ und lesenswert. Dieser Themenmix kam an und wurde mit zahlreichen Klicks belohnt.

Welche Themen und News darüber hinaus bei den Lesern großen Anklang fanden, zeigt das aktuelle Dashboard auf statistik.oemus.com ◀

Quelle: ZWP online

ANZEIGE

BE

SUCCESSFUL | CONNECTED | OPEN

Die beste Verbindung zwischen Praxis und Labor heißt ConnectDental

Unter der Dachmarke **ConnectDental** bündelt Henry Schein sein Angebot zur digitalen Vernetzung von Zahnarztpraxis und Dentallabor sowie die Integration von offenen CAD/CAM-Systemen und innovativen Hightech-Materialien. Dabei bietet Henry Schein seinen Kunden ein lückenloses Portfolio aus Materialien, Geräten und Systemen mit verschiedenen Kapazitäten und individuellen Konzepten. Sie wünschen eine persönliche Beratung - unser spezialisiertes **ConnectDental Team** freut sich auf Sie.

Tel: 05 9992 2222 · Fax: 05 9992 9922 · www.henryschein-dental.at

HENRY SCHEIN®
ConnectDental™
OFFENE DIGITALE LÖSUNGEN FÜR PRAXIS UND LABOR

Wurzelkanalbehandlung in der Schwangerschaft

Gibt es eine Gefahr für das ungeborene Kind? Im nachfolgenden Artikel werden die Empfehlungen der DGET aufgezeigt.

■ Um eine Behandlung während der Schwangerschaft zu vermeiden, sollte bei bestehendem Kinderwunsch der Zustand der Zähne klinisch und röntgenologisch überprüft werden. So können bestehende kariöse Läsionen und Entzündungen an den Wurzelspitzen rechtzeitig erkannt und eine Behandlung vor Beginn der Schwangerschaft durchgeführt werden.

Die Deutsche Gesellschaft für Endodontologie und zahnärztliche Traumatologie e.V. (DGET) weist darauf hin, dass die Zahnbehandlung bei einer Schwangeren möglichst vermieden werden und nur bei akuten Schmerzen erfolgen sollte. Alle weiteren zahnärztlichen Behandlungen sollten nach Beendigung der Schwangerschaft bzw. der Stillzeit erfolgen.

Während der Schwangerschaft sollten nur unbedingt notwendige zahnärztliche Behandlungen durchgeführt werden. Besonders während des ersten Trimesters ist das Kind gefährdet und



das Risiko einer Fehlgeburt erhöht. Außerdem kann es zu einer Schädigung des Fötus durch Röntgenstrahlen und verwendete Medikamente kommen.

Auch trotz vorheriger zahnärztlicher Untersuchung können spontan starke Zahnschmerzen auftreten, die eine

Wurzelkanalbehandlung unvermeidbar machen. Das Problem besteht darin, dass für eine suffiziente Wurzelkanalbehandlung das Anfertigen von Röntgenbildern ein wichtiger Schritt ist, um die Qualität der Wurzelkanalbehandlung abschließend beurteilen zu können.

Verwendung von Endometriegeräten empfohlen

Sollte eine Wurzelkanalbehandlung notwendig werden, wird empfohlen, diese während des 2. Trimesters durchzuführen. Zur Bestimmung der Arbeitslänge wird die Verwendung von Endometriegeräten empfohlen, um das Anfertigen von Röntgenbildern zu vermeiden. Die Wurzelkanäle können erweitert und anschließend eine medikamentöse Einlage in die Wurzelkanäle appliziert werden. So kann die Wurzelkanalfüllung für einige Zeit hinausgezögert und nach dem Ende der Schwangerschaft mit anschließender Röntgendiagnostik durchgeführt werden. Ebenfalls ist es sinnvoll, medikamentöse Einlagen, die Tetracyclin enthalten, zu vermeiden. Zur Schmerzausschaltung ist eine Anästhesie auch während der Schwangerschaft möglich, ebenso kann Paracetamol zur Schmerzlinderung eingenommen werden. Eine Antibiotikagabe ist bei dringender Indika-

tion möglich, allerdings sollten hier ebenfalls keine Tetracycline verabreicht werden, da diese zu Zahnverfärbungen beim ungeborenen Kind führen können.

Risiko für das Kind

Alle zahnärztlichen Eingriffe und Medikamente sowie das Röntgen stellen ein Risiko für das Kind dar. Da das Anfertigen von Röntgenbildern wichtig ist für eine qualitativ hochwertige Wurzelkanalbehandlung, sollte die Wurzelfüllung erst nach Beendigung der Schwangerschaft erfolgen, wenn das Anfertigen von Röntgenbildern wieder möglich ist.

Eine Beseitigung der Schmerzen ist durch eine ausreichende Desinfektion und Präparation der Wurzelkanäle jedoch in den meisten Fällen möglich.

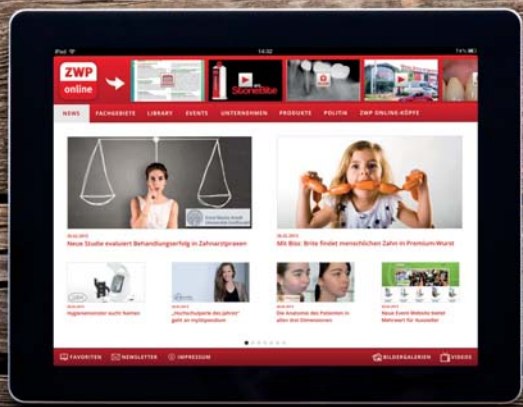
Weiterführende Informationen: www.ErhalteDeinenZahn.de ◀

Quelle: DGET

ANZEIGE

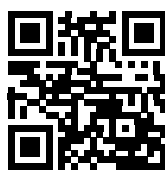
» ZWP online App

Zahnmedizinisches Wissen für unterwegs



DOWNLOAD FÜR iPad

Scannen Sie den QR-Code mit Ihrem Tablet, um unsere ZWP online App downloaden zu können.



DOWNLOAD FÜR ANDROID

Scannen Sie den QR-Code mit Ihrem Tablet, um unsere ZWP online App downloaden zu können.



Kostenfrei



Tägliche News



Großer Bilder-/ Videofundus



Umfangreicher Eventkalender

www.zwp-online.info

FINDEN STATT SUCHEN.

ZWP online

Fast jeder Dritte knirscht mit den Zähnen

Neues Gadget sendet automatisch Daten an den Zahnarzt.



■ Bruxismus ist eine Volkskrankheit. In Deutschland geht man von mindestens 30 Prozent der Bevölkerung aus, bei denen Zähne und Seele eng miteinander verknüpft sind. Auslöser für das nächtliche Mahlen mit den Zähnen sind meist Sorgen und Stress. Die pfiffige Erfindung eines irischen Forschertrios, eine Mundschiene namens SmartSplint, soll nun Hilfestellung in der Bruxismus-Therapie geben. Zähneknirschen läuft meist unbewusst ab, bei den meisten vorwiegend im Schlaf. Bei dieser Art der seelischen Stressbewältigung können mitunter Kräfte von bis zu 100 kg auf die Zähne einwirken. Bei Betroffenen führt das auf Dauer und unbehandelt zu schweren Schäden an Zahnsubstanz und Zahnhalteapparat, welche neben Kopf- und Kieferschmerzen auch Tinnitus nach sich ziehen kann.

Irische Forscher haben nun eine smarte Mundschiene für Bruxer entwickelt, die kontinuierlich Knirscherdaten registriert. Winzige Sensoren erfassen dabei die nächtlichen „Schleifaktivitäten“ im Mund und senden diese an den Zahnarzt und die dazugehörige App. Auf diesem Wege soll neben einer besseren und gezielteren Therapie ein frühzeitiges Einschreiten bei Betroffenen ermöglicht werden. Wie lange ein Patient diese neuartige Schiene tragen muss, hängt jeweils von der Schwere des Knirschens ab. Der Mundschutz wird unter dem Namen SmartSplint vermarktet werden. Wann genau dieses neue Gadget für Zahnarzt und Patienten gleichermaßen verfügbar ist, steht noch nicht genau fest. ◀

Quelle: ZWP online